

HÖRVERSTEHEN LEHRERBLATT**LÖSUNG**

Zeit: 5 Minuten

*Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.**Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.***Medizin in Tierbereich***Simone Pika, Professorin an der Universität Osnabrück hat bei Schimpansen eine weitere Form tierischer Medizin entdeckt.***Redakteur: Was genau haben die Schimpansen gemacht?**

Simone Pika: Wir haben das erste Mal beobachtet, dass Schimpansen Insekten fangen und dass sie dann diese Insekten in den Mund stecken, wahrscheinlich erst mal, um sie zu immobilisieren oder um auch etwas aus ihnen herauszudrücken. Und dann nehmen sie diese Insekten aus dem Mund und tragen sie auf ihren eigenen Wunden auf. Aber sie tragen sie auch auf Wunden von anderen Schimpansen auf. In dieser Studie haben wir über einen Zeitraum von 15 Monaten gefunden, dass in unserer Gruppe 76 offene Wunden waren bei 22 verschiedenen Schimpansen. Und hier wurde dann beobachtet, dass in 19 Fällen Insekten gefangen wurden und in eigene Wunden eingetragen wurden. Und wir haben drei Beobachtungen, wo Tiere Insekten gefangen haben und dann in die Wunden von anderen Tieren aufgetragen haben.

Redakteur: Welche therapeutische Wirkung könnten diese zerquetschten Insekten haben?

Pika: Wir halten uns da noch ein bisschen mit zurück, mit der therapeutischen Wirkung. Es könnte sein, das ist einfach ein Placeboeffekt. Das ist so, wie wenn ein Kind hinfällt und es ist gar nicht viel passiert. Aber plötzlich kommt die Mama, sagt, tut dir das weh, und alles ist wunderbar. Aber wir haben ja gefunden, dass in 19 Fällen die Insekten in die eigene Wunde aufgetragen werden. Von daher nehmen wir an, entweder ist in dem Insekt etwas, das direkt sofort zur Schmerzlinderung führt, oder dass die Insekten Substanzen haben, die zum Beispiel gegen die Entzündung wirken.

Redakteur: Wie interpretieren Sie die Tatsache, dass die Schimpansen nicht nur sich selbst, sondern in immerhin drei Fällen auch Artgenossen auf diese Weise versorgt haben?

Pika: Für mich ist das im Grunde der spannendste Aspekt bei dieser Studie. Zum Beispiel haben wir ein Weibchen, das fängt ein Insekt, gibt dann dieses Insekt an das Männchen mit der Wunde, der trägt es auf. So ein Verhalten nennt man prosoziales Verhalten.

Redakteur: Könnte es bei dieser geringen Stichprobe nicht auch andere Erklärungen geben?

Pika: Es kann noch andere Erklärungen geben. Aber wir haben ja nicht nur drei Beobachtungen in einem einzelnen Tier, sondern wir haben drei Beobachtungen, wo vier verschiedene Tiere dieses Verhalten machen. Und das sind auch nicht immer nur Tiere, die dann mit dem Tier verwandt sind, sondern das sind nicht verwandte Tiere, vielleicht Tiere, die enge Sozialbeziehungen haben. Aber jetzt muss man natürlich weiter untersuchen.

Redakteur: Es war zuvor schon bekannt, dass Schimpansen sich selbst mithilfe von Pflanzen verarzten. Wie gut ist das inzwischen erforscht?

Pika: Das ist sehr gut erforscht, vor allen Dingen an den bekannten Schimpansen-Populationen in Tansania. Hier handelt es sich aber um ein anderes Phänomen. Und zwar verarzten die Schimpansen zum einen sich selber und nicht andere Schimpansen, und zum anderen fressen sie hier Blätter oder kauen auf Mark herum. Und in diesen Pflanzen gibt es zum einen Substanzen, die dazu beitragen, dass Bauchschmerzen weggehen. Aber zum anderen sind das auch Pflanzen, die eine sehr raue Oberfläche haben und dann diese Darmparasiten aus dem Tier sozusagen herausbringen.

Redakteur: Auch andere Tiere zeigen solche Verhaltensweisen – Elefanten, Bären, bestimmte Insekten oder Vogelarten, die sich Ameisen ins Gefieder reiben gegen Läuse und Milben. Könnte diese Selbstmedikation bei den Menschenaffen eine besondere Qualität haben?

Pika: Ich würde sagen, die Fälle bei den Insekten, da kann man klar davon ausgehen, dass die angeboren sind, also genetisch bedingt. Aber von Schimpansen wissen wir, dass sie durch soziales Lernen bestimmte Verhaltensweisen sich von anderen abschauen. Es gibt ganz viele Beispiele für kulturelles Verhalten bei Schimpansen, zum Beispiel Nüsse knacken oder wie man Termiten aus den Stöcken herausholt. Und was wir bei uns finden, ist, dass eine Insektenapplikation ein ungeheures großes Interesse erzeugt. Wir haben sofort andere Tiere, die kommen, gucken sich das Verhalten an, die wollen wissen, was hier abgeht.

<https://www.deutschlandfunk.de/medizin-bei-schimpansen-100.html>

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
r	f	r	f	r	f	f	r	r	r

HÖRVERSTEHEN SCHÜLERBLATT**NUMMER**

Zeit: 5 Minuten

*Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.***Medizin in Tierbereich***Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (r), welche sind falsch (f)?*

		r	f
1.	Schimpansen heilen mit Insekten nicht nur sich selbst, sondern auch ihre Artgenossen.		
2.	Es wurden dutzende Fälle der Wundbehandlung dokumentiert.		
3.	Die Forscher sind bei der Bewertung des therapeutischen Effektes noch zurückhaltend.		
4.	Der Placeboeffekt der Selbstmedikation ist unter den Schimpansen ausgeschlossen.		
5.	Beim prosozialem Handeln tut das Tier etwas, um das Wohlergehen eines anderen zu fördern.		
6.	In der Stichprobe wurden meistens verwandte Tiere untersucht.		
7.	Die pflanzliche Selbsttherapie stellt eine ganz neue Entdeckung dar.		
8.	Gegen Darmparasiten verzehren die Affen Blätter von bestimmten Pflanzen.		
9.	Ähnliche Medikationsformen beobachtete man auch bei anderen Tierarten.		
10.	Die Heilung durch Insekten wird unter den Schimpansen sozial erlernt.		

LESEVERSTEHEN SCHÜLERBLATT

TEXT

Zeit: 10 Minuten

Extreme Hitze und Plastikverschmutzung bringen die Ozeane zum Bersten

Die Studie, die in der Zeitschrift Plos Climate veröffentlicht wurde, stellte fest, dass Hitze, die früher als selten galt, für die meisten Weltmeere normal geworden ist. „Der extreme Klimawandel ist keine hypothetische Zukunftsmöglichkeit“, schreiben die Forscher, „sondern ein vergangenes historisches Ereignis, das sich bereits im globalen Ozean ereignet hat.“ Eine andere Studie überprüfte Tausende von wissenschaftlichen Arbeiten, um festzustellen, dass Regionen wie das Mittelmeer kritische Verschmutzungsschwellen überschritten hatten. Es dokumentierte die negativen Auswirkungen von Plastik auf 88 % der 297 untersuchten Arten. Die Ergebnisse sind schockierend, decken aber nur einen Bruchteil der bedrohten Lebensformen ab. Als zwei Forscher sahen, wie eine Meereshitzewelle riesige Algenwälder vor der Küste Kaliforniens verwüstete, beschlossen sie, herauszufinden, wie extrem es wirklich war. Sie nahmen 150 Jahre lange Meeresoberflächentemperaturmessungen vor und stellten fest, dass solche Temperaturen im späten 19. Jahrhundert in etwa 2 % der Meeresfläche auftraten. Dann nahm die industrielle Revolution ihren Lauf. Die heißeren Temperaturen haben Fische aus ihren natürlichen Lebensräumen vertrieben und ganze Ökosysteme erschüttert. „Wir sprechen nicht nur über Meeresschildkröten, Wale und Thunfische“, sagte Kyle Houtan und fügte hinzu, dass die Erwärmung der Ozeane auch eine Frage der Lebensgrundlagen sei. „Drei Milliarden Menschen auf diesem Planeten beziehen täglich ihre primäre Proteinquelle aus dem Ozean.“ Die Forscher bezeichneten die extreme Hitze als „neue Normalität“. Wenn wir es eine ‚neue Normalität‘ nennen, klingt es so, als hätten wir bereits eine Veränderung durchgemacht und jetzt ist es vorbei. Eine separate Verschmutzungskrise bedroht auch Unterwasserpflanzen und -tiere. **Plastikverschmutzung** findet sich überall in den Ozeanen und ist fast unmöglich zu entfernen, sobald sie einmal drin ist, fand die WWF-Studie heraus. Selbst wenn die Plastikverschmutzung heute aufhören würde, warnten die Autoren, würde sich die Menge an Mikroplastik im Ozean verdoppeln, wenn größere Stücke zerfallen. Laut einer Studie wurden nur 9 % des hergestellten Kunststoffes jemals recycelt, etwa 12 % wurden verbrannt, während der Rest auf Deponien und in der Natur entsorgt wurde. Während einige Deponien streng gesichert sind, gelangt herumliegendes Plastik in Wasserstraßen, die es ins Meer tragen. Die Autoren der Studie warnen davor, dass der beobachtete Rückgang des Meereslebens schwer auf einen einzelnen Faktor zurückzuführen sei, da die Ozeane so überwältigt sind von Bedrohungen, die von Temperaturänderungen und Ozeanversauerung bis hin zu Verschmutzung und Überfischung reichen. Eine Zunahme der Plastikverschmutzung würde jedoch eine weitere Bedrohung für die Arten darstellen, stellte die Studie fest. Korallenriffe zum Beispiel sind **so anfällig für die Erwärmung**, dass sie effektiv ausgelöscht würden, wenn die Temperaturen um 2 ° C über das vorindustrielle Niveau steigen würden. Naturschutzgruppen fordern ein rechtsverbindliches globales Abkommen über Plastikmüll mit „spezifischen, klaren und universell anwendbaren Regeln“ für den gesamten Lebenszyklus künstlicher Produkte.

<https://www.dw.com/en/one-ocean-summit-climate-plastic-pollution/a-60733379>

LESEVERSTEHEN SCHÜLERBLATT

NUMMER

Zeit: 10 Minuten

Extreme Hitze und Plastikverschmutzung bringen die Ozeane zum Bersten

<i>Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gelesenen Textes richtig (r), welche sind falsch (f)?</i>		r	f
1.	Der Klimawandel betrifft eher die Zukunft als die Vergangenheit.		
2.	Die Ergebnisse der anderen Studie beziehen sich auf die meisten Lebensarten.		
3.	Vor der industriellen Revolution traten extreme Hitzewellen selten auf.		
4.	Die menschlichen Ernährungsquellen werden durch steigende Temperaturen bedroht.		
5.	Es gibt Prognosen, dass sich die steigenden Temperaturen stabilisieren lassen.		
6.	Die Entsorgung der Plastikverschmutzung im Ozean scheint momentan illusorisch zu sein.		
7.	Wegen strenger Sicherheitsmaßnahmen stellen alle Deponien kein Risiko für die Meeresverschmutzung dar.		
8.	Auch ohne Plastikverschmutzung sind die Ozeane enorm bedroht.		
9.	Es wurde bewiesen, dass die Korallen vom Temperaturanstieg unabhängig sind.		
10.	Die Ökologen rufen nach verbindlichen Regeln für den Umgang mit Plastik.		

LESEVERSTEHEN LEHRERBLATT

LÖSUNG

Zeit: 10 Minuten

Extreme Hitze und Plastikverschmutzung bringen die Ozeane zum Bersten

Die Studie, die in der Zeitschrift Plos Climate veröffentlicht wurde, stellte fest, dass Hitze, die früher als selten galt, für die meisten Weltmeere normal geworden ist. „Der extreme Klimawandel ist keine hypothetische Zukunftsmöglichkeit“, schreiben die Forscher, „sondern ein vergangenes historisches Ereignis, das sich bereits im globalen Ozean ereignet hat.“ Eine andere Studie überprüfte Tausende von wissenschaftlichen Arbeiten, um festzustellen, dass Regionen wie das Mittelmeer kritische Verschmutzungsschwellen überschritten hatten. Es dokumentierte die negativen Auswirkungen von Plastik auf 88 % der 297 untersuchten Arten. Die Ergebnisse sind schockierend, decken aber nur einen Bruchteil der bedrohten Lebensformen ab. Als zwei Forscher sahen, wie eine Meereshitzewelle riesige Algenwälder vor der Küste Kaliforniens verwüstete, beschlossen sie, herauszufinden, wie extrem es wirklich war. Sie nahmen 150 Jahre lange Meeresoberflächentemperaturmessungen vor und stellten fest, dass solche Temperaturen im späten 19. Jahrhundert in etwa 2 % der Meeresfläche auftraten. Dann nahm die industrielle Revolution ihren Lauf. Die heißeren Temperaturen haben Fische aus ihren natürlichen Lebensräumen vertrieben und ganze Ökosysteme erschüttert. „Wir sprechen nicht nur über Meeresschildkröten, Wale und Thunfische“, sagte Kyle Houtan und fügte hinzu, dass die Erwärmung der Ozeane auch eine Frage der Lebensgrundlagen sei. „Drei Milliarden Menschen auf diesem Planeten beziehen täglich ihre primäre Proteinquelle aus dem Ozean.“ Die Forscher bezeichneten die extreme Hitze als „neue Normalität“. Wenn wir es eine ‚neue Normalität‘ nennen, klingt es so, als hätten wir bereits eine Veränderung durchgemacht und jetzt ist es vorbei. Eine separate Verschmutzungskrise bedroht auch Unterwasserpflanzen und -tiere. **Plastikverschmutzung** findet sich überall in den Ozeanen und ist fast unmöglich zu entfernen, sobald sie einmal drin ist, fand die WWF-Studie heraus. Selbst wenn die Plastikverschmutzung heute aufhören würde, warnten die Autoren, würde sich die Menge an Mikroplastik im Ozean verdoppeln, wenn größere Stücke zerfallen. Laut einer Studie wurden nur 9 % des hergestellten Kunststoffes jemals recycelt, etwa 12 % wurden verbrannt, während der Rest auf Deponien und in der Natur entsorgt wurde. Während einige Deponien streng gesichert sind, gelangt herumliegendes Plastik in Wasserstraßen, die es ins Meer tragen. Die Autoren der Studie warnen davor, dass der beobachtete Rückgang des Meereslebens schwer auf einen einzelnen Faktor zurückzuführen sei, da die Ozeane so überwältigt sind von Bedrohungen, die von Temperaturänderungen und Ozeanversauerung bis hin zu Verschmutzung und Überfischung reichen. Eine Zunahme der Plastikverschmutzung würde jedoch eine weitere Bedrohung für die Arten darstellen, stellte die Studie fest. Korallenriffe zum Beispiel sind **so anfällig für die Erwärmung**, dass sie effektiv ausgelöscht würden, wenn die Temperaturen um 2 ° C über das vorindustrielle Niveau steigen würden. Naturschutzgruppen fordern ein rechtsverbindliches globales Abkommen über Plastikmüll mit „spezifischen, klaren und universell anwendbaren Regeln“ für den gesamten Lebenszyklus künstlicher Produkte.

<https://www.dw.com/en/one-ocean-summit-climate-plastic-pollution/a-60733379>

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
f	f	r	r	f	r	f	r	f	r

Zeit: 20 Minuten

Elon Musks Träume von einer Marskolonisierung

	A		B		C		D	
01	x	Spezies		Spezie		Spezien		Spezi
02		mit	x	durch		von		wegen
03		darán		daráuf		davón	x	darüber
04		ein neuer	x	eine neue		ein neues		einen neue
05		verlautbaren		verschrieben		versprochen	x	veröffentlichen
06	x	abnehmen		abtragen		abgeben		abstellen
07		aufräumte		abräumte	x	einräumte		wegräumte
08		damit		wenn		da	x	dass
09		wie	x	als		je		so
10		sinkend		sinkender		sinkenden	x	sinkende
11		dazu		darán	x	daráuf		danach
12		Aufwand	x	Aufschluss		Aufstieg		Auftrag
13	x	sank		sänk		sink		sunk
14		dem		der	x	das		die
15		unsere		euere		ihre	x	seine
16	x	Anstatt		Wegen		Aufgrund		Obwohl
17		ehe	x	wenn		als		bis
18		versteigern	x	verhindern		verlieren		vermitteln
19	x	bevölkerte		bewaldete		bemannte		belebte
20	x	da		denn		falls		obgleich
21		kommen		gutkommen		zukommen	x	zugutekommen
22		hinsichtlich		wegen	x	zufolge		ingolge
23		umgehen	x	zurückgehen		niedergehen		hingehen
24		den		derer		denen	x	deren
25	x	einen		eine		ein		einer
26		an		auf		um	x	mit
27		könnte		würde		wäre	x	hätte
28		austreten		auftreten	x	eintreten		betreten
29		offene	x	öffentliche		offenbare		geöffnete
30	x	geopolitischen		geopolitisch		geopolitische		geopolitischer

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
A	B	D	B	D	A	C	D	B	D	C	B	A	C	D
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
A	B	B	A	A	D	C	B	C	A	D	D	C	B	A

Elon Musks Träume von einer Marskolonisierung

Elon Musk will den Menschen zu einer multiplanetaren **01** machen. Die Kolonisierung des Mars ist das Hauptziel des milliardenschweren Unternehmerunternehmens SpaceX. Der Milliardär hat argumentiert, dass wir einen Plan B brauchen, wenn die Erde **02** den Klimawandel, Überbevölkerung, einen dritten Weltkrieg oder ein eventuelles Massensterben irreversibel geschädigt wird. Während man noch **03** urteilt, was unseren Planeten unbewohnbar machen wird, twitterte Musk **04** Besorgnis: „Bevölkerungskollaps“. Im Gegensatz zu dem, was Sie vielleicht denken, könnte an seiner Sorge etwas dran sein – die Weltbevölkerung könnte laut einer in The Lancet **05** Studie nach der zweiten Hälfte des Jahrhunderts **06** Das bedeutet, dass es möglicherweise nicht genug Menschen für Musks Mars-Kolonisierungsplan gibt – was er selbst in demselben Tweet **07**: „Wenn es nicht genug Menschen für die Erde gibt, dann wird es definitiv nicht genug für den Mars geben“. Prognosen gehen davon aus, **08** die Weltbevölkerung bis 2064 mit 9,73 Milliarden ihren Höchststand erreichen wird, gefolgt von einem Rückgang um fast eine Milliarde bis zum Ende des Jahrhunderts. Diese Ergebnisse zeigen ein anderes Bild **09** frühere Projektionen der Vereinten Nationen, die einen stetigen Anstieg auf rund 11 Milliarden bis 2100 schätzen. Frauen spielen bei diesen Schätzungen eine entscheidende Rolle. Der Bevölkerungsrückgang wird vor allem auf **10** Geburtenraten zurückgeführt. Die Forscher wiesen **11** hin, dass Veränderungen in der Geburtenrate hauptsächlich durch einen anhaltenden Trend zu besserem Zugang zu Bildung und Verhütungsmitteln erklärt werden. Aber warum passiert das? Hinweise aus Dänemark könnten **12** über die Ursachen geben. Laut einer Studie aus dem Jahr 2018 **13** das Einkommen der Frauen nach der Geburt drastisch, während **14** der Männer gleichblieb. Einige Länder haben versucht, diese Herausforderungen mit Anreizprogrammen wie bezahltem Mutterschaftsurlaub anzugehen. Ein gutes Beispiel nennen die Autoren Schweden, das **15** Geburtenrate von 1,5 Ende der 1990er Jahre auf 1,9 im Jahr 2019 steigern konnte. **16** Programme zu implementieren, um den finanziellen Schlag zu mildern, den viele Frauen erleiden, **17** sie Mütter werden, könnten einige Länder im Gegenteil den Zugang zu reproduktiven Gesundheitsdiensten verbieten, um einen Bevölkerungsrückgang zu **18**. Obwohl Musk eine weniger **19** Welt vielleicht nicht mag, wäre dies nicht unbedingt eine schlechte Sache. Man stellte fest, dass dies die Umwelt entlasten könnte, **20** weniger Menschen weniger Ressourcen verbrauchen und weniger CO₂-Emissionen erzeugen. Es ist jedoch klar, dass ein Bevölkerungsrückgang zwar dem Planeten **21** könnte, aber keine Lösung gegen den Klimawandel darstellt. Einige Länder könnten sich bis 2100 mit einer Halbierung ihrer Bevölkerung konfrontiert sehen. China wird Prognosen **22** trotz des Endes der Ein-Kind-Politik im Jahr 2015 von derzeit 1,4 Milliarden Menschen auf rund 700 Millionen Menschen **23**. Die Modelle zeigten, dass Subsahara-Afrika, Nordafrika und der Nahe Osten die einzigen Regionen waren, von **24** erwartet wurde, dass sie im Jahr 2100 eine höhere Bevölkerung haben als 2017. Im Durchschnitt würden einkommensstarke westeuropäische Länder vor 2040 **25** Bevölkerungsgipfel erreichen. Im Falle Deutschlands würde die Bevölkerung bis 2035 **26** 85 Millionen ihren Höhepunkt erreichen und dann bis 2100 auf etwa 60 Millionen zurückgehen. Die Prognosen deuten auch auf eine abnehmende Erwerbsbevölkerung in einigen Ländern hin. Dies **27** erhebliche wirtschaftliche Folgen, wie niedrigere BIP-Wachstumsraten. In Kombination mit einer wachsenden Zahl von Menschen, die in das Rentenalter **28**, stellt eine kleinere Belegschaft harte steuerliche Herausforderungen für das **29** Gesundheitswesen und die Rentenprogramme dar. Dabei könnte Einwanderung helfen, schreiben die Autoren. Das Weltbevölkerungswachstum geht zurück, was zu einer **30** Machtverschiebung führt. Die Studie erwähnt, dass Länder, die es schaffen, ihre Erwerbsbevölkerung durch Migration zu halten, wie Kanada, Australien und die USA, prosperieren könnten.

Zeit: 20 Minuten

Elon Musks Träume von einer Marskolonisierung

Kreuzen Sie die richtige Ergänzung an:

	A	B	C	D
01	Spezies	Spezie	Spezien	Spezi
02	mit	durch	von	wegen
03	daran	darauf	davon	darüber
04	ein neuer	eine neue	ein neues	einen neue
05	verlautbaren	verschriebenen	versprochenen	veröffentlichen
06	abnehmen	abtragen	abgeben	abstellen
07	aufräumte	abräumte	einräumte	wegräumte
08	damit	wenn	da	dass
09	wie	als	je	so
10	sinkend	sinkender	sinkenden	sinkende
11	dazu	daran	darauf	danach
12	Aufwand	Aufschluss	Aufstieg	Auftrag
13	sank	sänk	sink	sunk
14	dem	der	das	die
15	unsere	euere	ihre	seine
16	Anstatt	Wegen	Aufgrund	Obwohl
17	ehe	wenn	als	bis
18	versteigern	verhindern	verlieren	vermitteln
19	bevölkerte	bewaldete	bemannte	belebte
20	da	denn	falls	obgleich
21	kommen	gutkommen	zukommen	zugutekommen
22	hinsichtlich	wegen	zufolge	ingolge
23	umgehen	zurückgehen	niedergehen	hingehen
24	den	derer	denen	deren
25	einen	eine	ein	einer
26	an	auf	um	mit
27	könnte	würde	wäre	hätte
28	austreten	auftreten	eintreten	betreten
29	offene	öffentliche	offenbare	geöffnete
30	geopolitischen	geopolitisch	geopolitische	geopolitischer

Themen – FREIE REDE

A. Bild/Bildgeschichte/Foto – Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Bildbeschreibung“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Freie Rede“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.

1. Familie (Generationsprobleme)

Meine Großeltern sind nicht in der Lage, eine Kreditkarte zu benutzen.

2. Hobby (Freizeit)

Musik wurde zu meinem Hobby. Meine Schulergebnisse wurden besser.

3. Schule (Beruf)

Ich weiß noch nicht, was ich werden will. Meine Eltern aber wissen es schon...

4. Natur (Umwelt)

Unsere Familie versucht Müll zu trennen. Wie kann man auch die anderen dazu bringen?

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

Wenn ich volljährig bin, ziehe ich von zu Hause aus.

6. Reisen (Urlaub)

Ferien im Ausland oder in der Slowakei?

7. Lesen (Lektüre)

Ich lese nur die Pflichtlektüre, sonst nichts! Ich schaue mir lieber die Filme an.

8. Medien / Unterhaltung

Jugendliche lesen keine Zeitungen und Zeitschriften, es gibt doch Internet.

9. Sport / Mode

Sport: Wer Leistungssport macht, ist selten krank.

Mode: Die Jungen tragen fast Anzüge mehr, Jeans und T-Shirts überwiegen ...

10. Ernährung / Essgewohnheiten

Obst und Gemüse können sich einige Familien nicht leisten.

11. Stadt / Verkehr

Sind die Elektro-Autos im Stadtverkehr ökologisch?

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

Die eigene Wohnung ist für die jungen Menschen zu teuer, es lebe das Mamahotel.

13. Gesundheit (Unser Körper)

Ich wundere mich, warum die präventiven Untersuchungen bei uns nicht zu Pflicht werden.

